

# ETWAS vom Schnee...

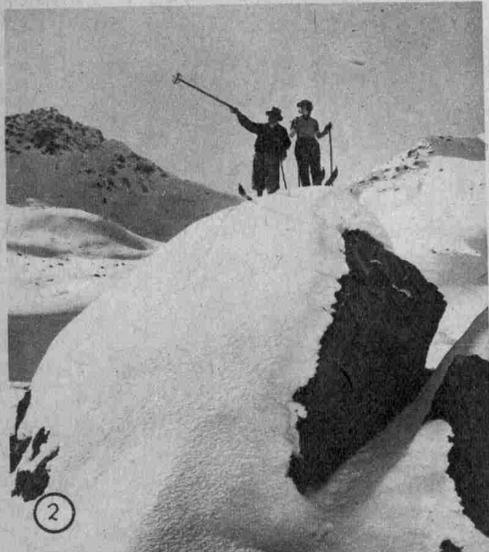
wahren Skischnee zu betrachten. Der Parsennfahrer liebt auch die gepreßte, abgefahrene Piste, die das Tempo erhöht und über den man etwa dahingleitet wie das Motorrennboot, das nur noch hie und da die Wasserfläche berührt.

Viel zu wenig Skifahrer kennen noch den Salz- und Sulzschnee, der gelagerte, von Sonne und Winden bearbeitete Schnee, der sich in feinen Körnern kristallisiert und fast die Eigenschaften des Pulverschnees hat, nur daß er oft — je nach der Tageszeit — noch führiger ist. Er bildet den Genuß der Frühjahrs-Skiläufer, die im März, April und Mai zwischen 2000 und 3000 Metern auf Parsenn und im übrigen Skigebiet um Davos — Grialetsch, Pischahorn, Körbshorn, Strela usw. — sich tummeln, die warme Lenzessonne und die langen Tage sportlich und freudig nutzend. Wenig beliebt ist der Bruchharsch. Er ist in der obern Schicht gefroren und unten pulverig oder nach leichtem Neuschnee oben pulverig und unten harschig, sodaß man einbricht und mit Mühe sich durch die dünne Eisschicht des Schnees durchzukämpfen vermag.

Die Hartschnee- und Standardpisten, auf welchen sich so leicht schwingen läßt und die ein Maximum an Tempo gestatten, sind heute die große Mode und werden es bleiben, solange das Zeitalter der Rekorde dauert... Auf ihnen werden bei Rennen die unglaublichsten Zeiten gefahren, denn auf der harten Piste besteht zwischen der Fläche der Skier — die gut gewachst sein sollen — und dem tausendfach gepreßten Schnee fast keine Rei-

bungsmöglichkeit mehr. Ja, die Frage ist heute geradezu: Pulverschnee oder Piste? Der Erfolg von Parsenn, dem größten und dabei ungefährlichsten Skigebiet in Europa, gibt momentan der Piste die Krone. Der genießerische Fahrer wird eher dem Pulverschnee treu bleiben. Er ist der perlende Champagner unter den Schneearten. Der Rekordfahrer, der Eilige und der Tempoberauschte sucht die abgefahrene Piste auf, denn sie läßt alle Kombinationen der Technik bei größter Oekonomie der Kräfte zu. Parsenn und Strela, die beiden großen Skigebiete von Davos, sind heute Pisten-Abfahrten, wobei allerdings der "Genießer" Dutzende von Variationen abseits der Piste im Pulverschnee oder im Frühjahr im Salz- oder Sulzschnee findet. Die Hartschneepiste hat aber auch den Vorteil, daß sie bei jeder Witterung befahrbar ist. Während nebenan nicht der ideale Pulverschnee, sondern nasser Pappschnee oder Bruchharsch liegt, saust man auf der Piste mit ungetrübtem Genuß zu Tal.

Ein Parsennide.



Selten wohl sind — nicht einmal für eine Geliebte — so viel Namen erfunden worden, wie für den Schnee. Wenn der gewöhnliche Mensch nur "Schnee" sieht und von Schnee spricht, so ist es etwa wie wenn der Laie von Wein spricht, wobei er noch zur Not den milden, gelagerten Tropfen vom herben oder gar sauren unterscheidet. Der Kenner aber wird Dutzende von Nuancen des Geschmackes wahrnehmen. So spricht der Skifahrer von Pulverschnee und Sandschnee, Sulzschnee und Salzschnee, Firnschnee und Wildschnee, Bruchschnee u. Pappschnee, Hartschnee und Harsch, — von flaumigem, lockerem, nassem, trockenem, körnigem, eisigem, glasigem, faulem, stumpfem, verwehtem, führigem, gepreßtem, gesetztem, schwerem, leichtem od. zähem Schnee. — Und das Ansehen der verschiedenen Schneearten hängt von der Gleitfähigkeit und der "Führigkeit" des Schnees für den Skifahrer ab. Er liebt vor allem den Pulverschnee — der eine große Gleitfähigkeit gibt und in dem die Skier mit beherrschter Technik geführt werden können. Aber es wäre falsch, nur ihn als

- 1) In großartiger Alpenwelt. Blick vom Valbellahorn auf Berninagruppe, Bergeller Alpen, Piz d'Aela und Piz d'Err.
- 2) Sonntag im Ski-Paradies, Davos—Parsenn-Gebiet.
- 3) Mitglieder des Schweizer Frauen Alpen Clubs folgen ihrem Führer über den Scalettagletscher bei Davos, wobei er sie in die Technik in Schnee und Eis einführt.

